

IDD-EU-RICHTLINIE

Da kommt was Großes auf uns zu

LINZ. Die EU-Richtlinie Insurance Distribution Directive IDD bringt ab 2018 umfassende Änderungen für die Versicherungswirtschaft; dabei seien viele Präzisierungen noch ausständig, meinen Experten des Versicherungsinstituts an der Johannes Kepler Universität. „Während Solvency II eine große Herausforderung für Spezialisten-Teams innerhalb der Unternehmen war, geht die IDD-Umsetzung in die volle Breite des Versicherungsbe- und vertriebs – von der Entwicklung klar strukturierter Produkte bis hin zur kompletten Neuausrichtung der vertrieblichen Aufstellung“, so Josef Stockinger, Vorsitzender des Versicherungsinstituts an der Johannes Kepler Universität (Bild).

„Informations-Overkill“

So müssen nicht nur alle am Vertrieb direkt oder indirekt beteiligte Personen ihre angemessenen Kenntnisse und Fähigkeiten nachweisen, es rückt auch die Regelung von Produktentwicklungsprozessen in den Fokus. Künftig ist ein schriftlich dokumentiertes Produktfreigabeverfahren zu schaffen bzw. nachzuweisen. Angesichts dieser erweiterten Regelungen wird in der Branche ein „Informations-Overkill“ für den Kunden erwarten. (hk)



© ÖO Versicherung

Guten Gewissens richtig investieren

Die Raiffeisenbank lud zu einem Forum über nachhaltige Geldanlage – damit mit „MehrWert“ investiert werde.



© Raiffeisenbank Günskirchen/Thomas Proksch

Das ist grün

Hubert Pupeter, Umweltcenter Günskirchen, Zukunftsforscher Dirk Solte und Norbert Rainer vom Klimabündnis ÖÖ (v.l.) machen sich für eine nachhaltige Zukunft stark.

••• Von Helga Krémer

GUNSKIRCHEN. Die Grünen haben zwar den Einzug ins Parlament nicht geschafft, das Bewusstsein der Österreicher für alternative Geldanlagen, wie grüne Anlagemodelle oder Fondsinvestments, nimmt dennoch weiter zu.

Waren es im Jahr 2015 noch 10,2 Mrd. €, die in nachhaltige Geldanlagen investiert wurden, sind es 2016 mit einem Plus von 24% auf 12,648 Mrd. € schon signifikant mehr.

Grüner Mehrwert

Vor diesem Hintergrund lud das Umweltcenter der Raiffeisenbank Günskirchen gemeinsam mit dem Klimabündnis Oberösterreich zum ersten Forum „Das gute Geld – Investieren mit Mehrwert“ ein.

„Diese Zahlen belegen klar, dass es sich bei nachhaltigen Anlagen um *mehr* als einen

Trend handelt. Die Nachhaltigkeitskriterien werden im Anlageprozess immer wichtiger, und gerade in Niedrigzinszeiten bieten grüne Sparformen zusätzlichen Mehrwert und eine sehr attraktive Alternative zu klassischen Anlegeoptionen“, sagt Hubert Pupeter, Geschäftsleiter des Umweltcenters der Raiffeisenbank Günskirchen.

Was zu tun wäre

Über Crowdfunding- oder Bausteinaktionen sowie über außerbörsliche Aktiengesellschaften referierten der Geschäftsführer der Grünen Erde, Kuno Haas, und Michael Trcka, Finanzvorstand der WEB-Windenergie im Workshop „Alternative Investments – Nachhaltige Alternativen zum klassischen Sparbuch“.

„Klein- bis Großunternehmen können sich ganz ohne Mehrkosten und Mehraufwand für eine nachhaltige Veranlagung der gesetzlich verpflichtenden

Beitragszahlungen zur Abfertigung Neu aussprechen. Das ist vielen noch gar nicht bewusst“, sagte der Geschäftsführer der fair-finance Vorsorgekasse AG, Markus Zeilinger, in seinem Vortrag „Nachhaltigkeit und Rendite – Österreichs Vorsorgekassen zeigen, wie es geht“. Derzeit werden annähernd 10 Mrd. € in den österreichischen Vorsorgekassen verwaltet.

Der deutsche Zukunftsforscher und Finanzexperte Dirk Solte referierte über Investitionen der Zukunft und wohin das Finanzsystem in Zukunft steuern wird. „Wann haben wir genug? Es liegt an jedem einzelnen, diese Schlüsselfrage für sich zu entscheiden. Als weltweites Kollektiv bestimmen wir durch unser daraus abgeleitetes Handeln über weit mehr als die Stabilität des Weltfinanzsystems. Wir entscheiden jetzt über unsere Zukunft“, redete Solte den Besuchern ins Gewissen.